

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Schramm	Vorname:	Anna
E-Mail-Adresse	annaschramm@gmx.net		
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad Autónoma Madrid		
Aufenthalt	von: Januar 2016	bis:	Juni 2016

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

- ja
 nein
 anonym

Bericht (mind. 1 Seite):

Erasmus Aufenthalt an der Universidad Autónoma de Madrid (UAM)

Vorbereitung und Anreise

In Deutschland mache ich meinen Master in Psychologie und auch in Spanien wollte ich Kurse in dem Fach im Master belegen. Ich habe mein Erasmus Semester ca. ein Jahr im Voraus geplant. In der Planung gab es ziemlich viele Dokumente zum Ausfüllen. Ungefähr 3 Monate vor meinem Aufenthalt bekam ich die endgültige Bestätigung der UAM. Die Kommunikation mit dem International Office ist sehr gut, alle email wurden sehr schnell beantwortet. Die Psychologie Fakultät hat zudem ein eigenes Büro für internationale und Erasmus Studenten (Oficina de Relaciones Internacionales y Movilidad). Auch die Kommunikation mit allen Mitarbeitern aus dem Büro ist sehr positiv und schnell. Emails können auch auf Englisch abgeschickt werden und diese werden auch auf englisch beantwortet. Die generellen Informationen kommen allerdings nicht so weit im Voraus, sondern eher sehr kurzfristig. So haben wir die E-Mail bezüglich einer Orientierungswoche zum Beispiel erst 4 Tage vor Beginn dieser Woche erhalten.

Ich bin 10 Tage vor Semesterbeginn angereist, um genug Zeit für die Wohnungssuche zu haben. Die Anreise nach Madrid ist von großen Flughäfen in Deutschland sehr günstig. Beispielsweise fliegt Ryanair ab Hamburg, Berlin oder Köln für 20€ durchschnittlich (zuzüglich Gepäckkosten) nach Madrid. Für die ersten Tage kann ich Couchsurfing, Hostels oder Airbnb Zimmer empfehlen. Ich habe für die ersten 10 Tage Couchsurfer gefunden. Mein erster Couchsurfer hat mich mit seinem Auto vom Flughafen abgeholt und mir geholfen ein Zimmer zu finden. Die öffentlichen Verkehrsmittel vom Flughafen in Madrid in die Innenstadt sind allerdings auch sehr schnell. Es gibt Busse, die direkt vom Terminal abfahren und eine Metro (zu dieser muss man von T1, 2, 3 allerdings ca. 15min laufen). Um die Metro in die Innenstadt vom Flughafen zu nehmen muss ein Aufschlag von 3€ gezahlt werden (Ticketpreis pro Metrostrecke normal 1,50€). Ein Semesterticket gibt es in Spanien nicht. Personen unter 26 können allerdings eine „Tarjeta Joven“ entweder online beantragen oder direkt an großen Metrostationen (z.B. Sol) kaufen. Aber auch hier muss vorher online ein Termin gemacht werden. Die Zustellung der Karte dauert bei der Online Bestellung ca. 14 Tage. Die Karte kostet 20€ im Monat (Plus einmalig 4€ Gebühr zur Erstellung). Mit der Karte sind alle Zonen von Madrid erfahbar. Personen über 26 müssen weitaus mehr bezahlen. Die Zone A startet bei 56€ im Monat und das Ticket, welches zum Erreichen der UAM benötigt werden würde, kostet ca. 90€.

Wohnungssuche und Wohnen

Schon im Vorfeld habe ich einige merkwürdige Dinge über die Wohnungslage in Madrid gelesen. Dennoch bin ich recht optimistisch an die Sache heran gegangen und habe direkt nach 2 Tagen ein Zimmer gefunden und konnte auch direkt einziehen. Die Miete betrug 350€ warm. Allerdings war mein Zimmer in dem Stadtteil Ciudad Lineal. Dieses ist ca. 20min mit Metro vom Zentrum entfernt und 1 Stunde Fahrt von der UAM. Da mir dieser Weg zu weit war, dachte ich, dass ich einen Monat in dem Zimmer bleibe und dann nochmal umziehe. Dadurch habe ich ca. 1 Monat weiter nach Zimmern gesucht, es dann aber aufgegeben. Letzendlich war mir der Aufwand zu groß und ich habe mich mit

meinem Zimmer und der Entfernung zur UAM arrangiert. Meine Mitbewohnerin waren eine Spanierin und eine deutsche Studentin.

Für die Wohnungssuche generell würde ich ca. 1 Woche empfehlen. Es gibt viele Internetseiten und Facebook Gruppen, auf denen Zimmer angeboten werden. Die bei den Spaniern sehr beliebte Seite „Idealista“ kann ich nicht empfehlen. Die meisten Anbieter sind nur telefonisch zu erreichen und gehen entweder nicht an ihr Handy oder antworten nicht auf Nachrichten. Die Fotos auf der Webseite waren in keinem Zimmer der Realität entsprechend und es werden meistens nur Kaltmieten angegeben und auch keine Information zu einer Kautio. Sehr empfehlenswert sind Facebook Gruppen wie „Roomates Madrid“. Meistens muss man sich direkt bei der Besichtigung des Zimmers entscheiden, da das Zimmer ansonsten direkt an die nächste Person weitergegeben wird. Die Viertel im Zentrum (La Latina, Chueca, Malasaña, Sol, Plaza de España) sind die beliebtesten Viertel der Erasmus Studenten, aber auch die teuersten. Die Zimmer kosten durchschnittlich 450€ im Monat. Die Kautio liegt oft zwischen einer Monatsmiete und 1000€. Ich habe auch viele Erasmus Studenten getroffen, welche eine Gebuehr von 400€ an eine Wohnungsvermittlungsagentur gezahlt haben. Viele Erasmus Studenten wohnen mit 5- 10 anderen internationalen Studenten in sehr kleinen Wohnungen. Mir persönlich wäre das anstrengend gewesen, von meinen Freunden habe ich aber nur Positives darüber gehört.

Wem es wichtig ist, nah an der Uni zu wohnen, kann sich auch ein Zimmer im Wohnheim mieten oder nah an die Bahnhöfe von Nuevos Ministerios oder Chamartín ziehen.

Generell geht es recht schnell ein Zimmer in Madrid zu finden, allerdings sollte man auf keinen Fall von deutschen Wohnungsstandards ausgehen und schon vorab nach Kautio, Nebenkosten und der Erlaubnis von Besuchern nachfragen.

Studium

Die Semester in Spanien sind etwas anders aufgeteilt, als in Deutschland. Mein Semester ging von Ende Januar bis Ende Mai. Dann haben die Spanier eine Sommerpause bis September. Im Sommersemester hatten wir eine Woche frei, welche um Ostern gelegen war „Semana Santa“. Die UAM ist weit im Norden von Madrid gelegen. Es gibt Busse und Züge aus der Stadt. Die Station für den Zug nennt sich Cantoblanco und ist zum Beispiel mit dem Zug C4 in 15min ab der Haltestelle Nuevos Ministerios zu erreichen. Von der Haltestelle bis zur Psychologie Fakultät läuft man ca. 7min.

Der Campus der UAM ist recht groß. Es gibt Sportplätze, ein Fitnessstudio und zahlreiche weitere Sportangebote. Fast jede Fakultät hat sein eigenes Gebäude. Neben Buchläden, etlichen schönen Möglichkeiten zum Ausruhen gibt es noch eine große Mensa. Das täglich wechselnde Menü kostet 5€. Das Gebäude der Psychologie Fakultät ist sehr nett gestaltet. Es gibt auch hier eine kleine Mensa, ein Informationsbüro (alle Mitarbeiter sind sehr hilfreich bei der Raumsuche). Vor Semesterbeginn habe ich jedem Dozenten meiner Kurse eine email geschrieben, mich kurz vorgestellt und nach dem Beginn/ Raum des Kurses nachgefragt. Die Kommunikation mit den Dozenten ist nicht so formal, wie in Deutschland. Die Dozenten werden zum Beispiel alle mit Vornamen angesprochen.

Vor dem Semesterbeginn gab es noch einen 1- stündigen Info Vortrag nur für internationale Psychologie Studenten. Während der Orientierungswoche gab es einen Prado Besuch, Stadttour, internationales Dinner etc.

Ich habe 5 Kurse gewählt, einen Kurs habe ich jedoch wechseln muessen, da sich die Unterrichtszeiten mit einem anderen Kurs überschneiden haben und ich zu viel verpasst hätte. Der Wechsel ging sehr rasch und einfach. Alle Kurse fanden abends (16- 20.30) statt, da viele Studenten im Master schon arbeiten und somit vormittags keine Zeit haben. In allen Kursen herrschte eine sehr strenge Anwesenheitspflicht, welche anhand einer Liste geprüft wurde. Meistens durfte man 10- 20% Fehlen und haette bei mehr Fehlzeiten den Kurs verlassen müssen.

Das Konzept im Master ist anders, als in Deutschland. Die Kurse sind sehr klein (8-15 Personen) und für jeden Kurs mussten im Vorfeld 2- 3 Texte gelesen werden. Diese sind meisten nur auf Spanisch erhältlich. In dem Kurs stellt dann entweder der Dozent die Texte vor oder Studenten tragen den zusammengefassten Text in kleinen Gruppen vor. Danach werden die Texte diskutiert. In fast allen Kursen war es mir möglich auf Englisch zu antworten, wenn ich die Wörter auf Spanisch nicht wusste. Zudem gibt es fast keine Klausuren am Ende des Semesters. In 4 Kursen musste ich eine abschließende Arbeit in Gruppen schreiben (ca. 40 Seiten) und nur in einem Kurs hatte ich eine Klausur. Die Noten stellen sich aus der Anwesenheit, der Teilnahme, viele kleinen Aufgaben während des Unterrichts oder als Hausaufgabe und der abschließenden Arbeit zusammen. Für alles gibt es Punkte und 10 Punkte sind die Höchstzahl.

In fast allen Kursen wurde mir von den Dozenten angeboten, meine Arbeiten auf Englisch abzugeben. Davon habe ich zur Mitte des Semesters auch Gebrauch gemacht, da ich es zeitlich sonst nicht geschafft hätte die Menge an Texten zu schreiben. Während des Semesters hatte ich ca. 8 Vorträge, diese sind immer auf Spanisch.

Das Verhältnis zu den Dozenten ist sehr locker und alle waren immer bereit mir zu helfen und haben meine emails schnell beantwortet. Die spanischen Studenten tun sich etwas schwer mit Gruppenarbeiten, da sie diese erst in der Uni lernen und noch nicht in der Schule. Die meisten sprachen kein englisch und versuchten auch nicht langsamer spanisch zu sprechen. Da es in den Gruppenarbeiten sehr hektisch und unstrukturiert zugeht, war es am Anfang sehr schwer zu folgen und meine Ideen wurden leider auch nicht ernst genommen, da ich mich wahrscheinlich zu schüchtern eingebracht habe. Ich kann empfehlen den Gruppen gleich am Anfang zu sagen, dass sie etwas langsamer und weniger chaotisch sprechen sollen und auf die Einbringung von Ideen zu bestehen. Am Ende liefen die Gruppenarbeiten sehr viel besser, als am Anfang. Ich würde sagen, dass der Arbeitsaufwand an der UAM während des Semesters höher ist als an der deutschen Uni. Somit habe ich viele Wochenenden damit verbracht, Hausarbeiten zu schreiben, Texte zu schreiben oder Hausaufgaben zu machen. Allerdings hat sich mein Spanisch dadurch sehr schnell verbessert.

Leben & Freizeit

Als Großstadt mit über 3 Millionen Einwohnern hat Madrid viel zu bieten. Das Leben beginnt etwas später (in meinem Viertel hatten viele Läden um 11 Uhr morgens noch geschlossen), endet dafür aber auch später. Die Ladenöffnungszeiten der meisten Supermärkte sind zwischen 9 Uhr- 22 Uhr, auch am Samstag und Sonntag bis ca. 16 Uhr. Subjektiv gesehen würde ich sagen, dass die Kosten für Lebensmittel etwas günstiger sind, als in Deutschland. Sowohl in den Supermärkten, Bäckereien, als auch in Restaurants oder Cafés. Die Spanier lieben es raus zu gehen und ihre Freunde zu treffen. Die Tapas Bars und Plätze sind eigentlich zu jeder Tageszeit gut gefüllt. Neben den berühmten Tapasbars wie z.B. „El Tigre“ gibt es viele Dachterrassen und Restaurants mit Essen aus der ganzen Welt. Auch das Freizeitangebot ist sehr abwechslungsreich. Die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, wie Gran Via, Sol, Plaza Mayor, Atocha etc. sind gut zu Fuß im Zentrum zu erlaufen. Madrid hat auch zwei sehr große und schöne Parks: El Retiro und den Casa de Campo. Für den zweiten Park empfiehlt sich ein Fahrrad aufgrund der Größe. Wenn es mir möglich war, habe ich mich im Retiro aufgehalten oder bin mit dem Bus in die Berge gefahren. Dieser fährt nur eine Stunde von der Innenstadt (Nummer 724 von Plaza Castilla Richtung El Manzares el Real). Dort angekommen gibt es viele, wunderschöne Wanderwege.

An den Wochenenden oder auch unter der Woche gibt es natürlich zahlreiche Party Angebote. Sowohl von Events in der Stadt, von Erasmus oder ESN. Ich habe die Erasmus und ESN Partys ein paar Mal besucht, muss aber sagen, dass ich „schon“ 28 bin und da das Durchschnittsalter bei 20 lag, war es eine nette Erfahrung, aber nicht so mein Fall. Von der Organisation „ESN“ gab es sehr viele, günstige Reiseangebote, Sprachaustausche oder Kochabende, welche sehr empfehlenswert sind, um andere internationale Studenten kennenzulernen.

Fazit

Ich kann jedem, der sein spanisch verbessern möchte empfehlen an der UAM zu studieren. Innerhalb der Monate habe ich mehr spanisch gelernt, als in jedem Spanisch Unterricht den ich zuvor in Deutschland hatte. Allerdings muss jedem bewusst sein, dass die UAM zumindest im Master Psychologie einen recht hohen Arbeitsaufwand verlangt. Bei guter Organisation gelingt es aber trotz der vielen Aufgaben noch, den Aufenthalt zu genießen und in der Freizeit den spanischen Lebensstil kennenzulernen.